

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 9

Artikel: Das Nebelspalter-Adventure-Game
Autor: Audenhove, Mike van / Schuler, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Nebelspalter- Adventure-Game

Illustration: Mike van Audenhove, Text: Christoph Schuler

Die Qual der Wahl

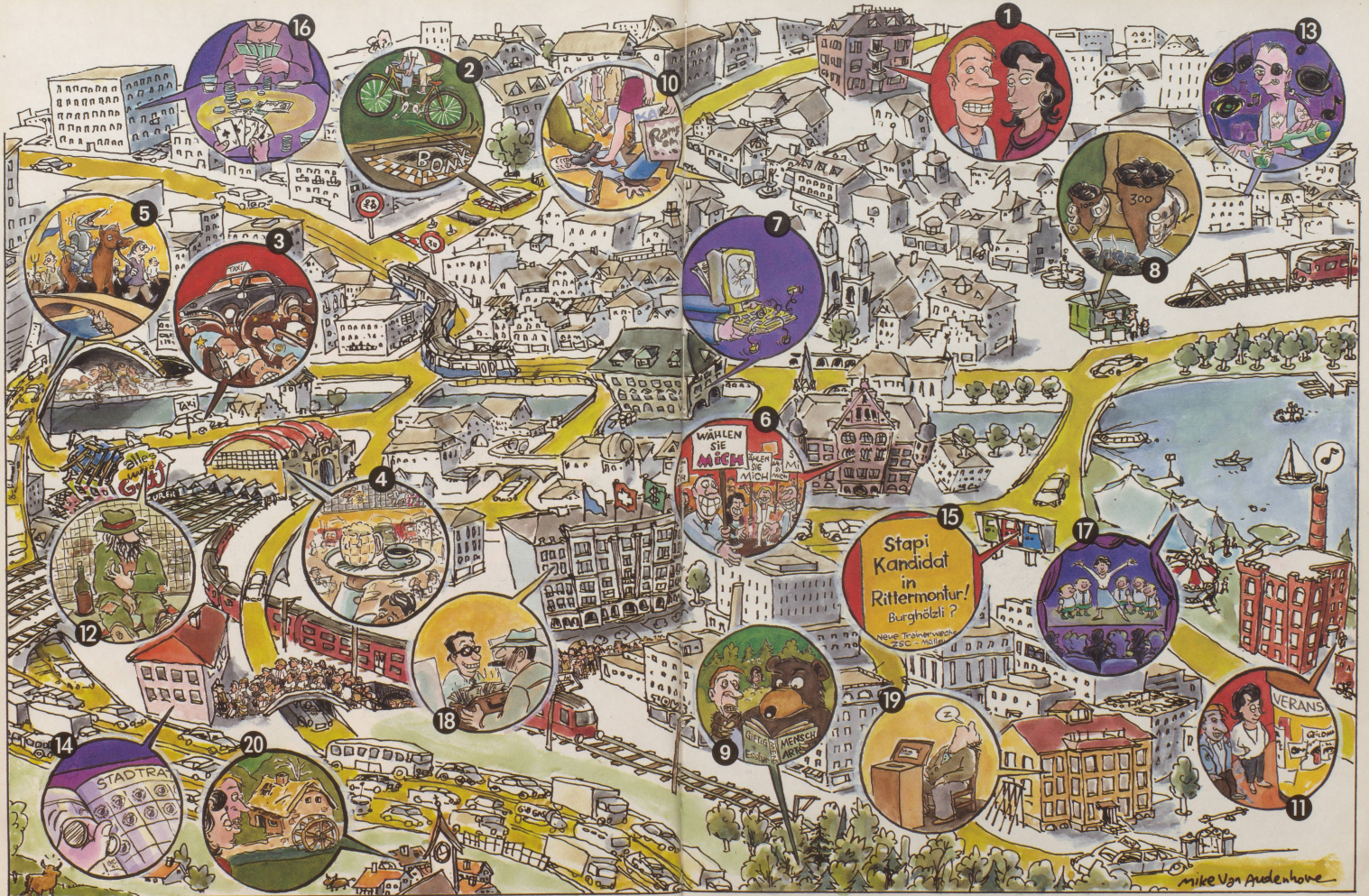
Stellen Sie sich vor, Sie heissen Müller, wohnen mit Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner in der Stadt Zürich und beabsichtigen zwar keine Stadtratskandidatur, aber wählen gehen möchten Sie durchaus.

Sie wohnen seit kurzem am sonnigen, sicheren Züriberg, doch Ihr Wahllokal befindet sich auf der andern Seite der Stadt, im Enge-Quartier. Es ist Sonntag, 10 Uhr morgens, höchste Zeit, sich auf die Socken zu machen ...!

Spielregeln

Sie beginnen das Spiel in Ihrer Wohnung (Nr. 1). Anschliessend entscheiden Sie selbst, welchen Weg Sie einschlagen wollen. Wo Sie sich jeweils befinden, verraten Ihnen die Planstationen (Nr. 1–20) auf der Zeichnung. Ziel ist es, Ihre Wahlzettel vor Schliessung der Urnen im richtigen Wahllokal zu deponieren. Um nicht ständig von der Zeichnung zu den Stationen blättern zu müssen, ist es von Vorteil, wenn Sie sich die Liste mit den Stationen kopieren. (Oder kaufen Sie sich ein zweites Exemplar dieses *Nebelspalters* ...)

Auch für Nicht-Zürcher und Nicht-Müller.



Planstationen

1 Wohnung

Sie haben einen weiten Weg vor sich, denn Sie müssen das Wahllokal am andern Ende der Stadt erreichen, bevor die Urnen schliessen. Welches Transportmittel wählen Sie?

Velo ⇒ 101, Skateboard ⇒ 117, Auto ⇒ 136.

2 Schwelle

Neben der verkehrsberuhigenden Schwelle steht Stadtrat «Schwellenruedi» Aeschbacher und strahlt Sie an, in der Hoffnung, von Ihnen gewählt zu werden.

Sie stoppen, um mit ihm zu plaudern ⇒ 103, Sie fahren zügig weiter ⇒ 141.

3 Taxistand

Beim Taxistand erblicken Sie Stadtpräsident Josef Estermann, der gerade von drei Taxifahrern verprügelt wird.

Sie helfen ihm ⇒ 127, Sie helfen ihm nicht ⇒ 105.

4 Hauptbahnhof

Zuerst einmal ins Bahnhofbuffet!

Sie bestellen Bier ⇒ 106, Kaffee ⇒ 142.

5 Letten

Trompetenstösse! Hufgeklapper! Müller-Adliswil und Müller-Rückgrat reiten an der Spitze einer Kavallerie-Division eine Attacke gegen die Drogenszene.

Sie rufen: «Hussa! Drauf, wie Blücher!» ⇒ 110, Sie rufen: «Achtung, Elefanten von rechts!», um die Pferde scheu zu machen ⇒ 170.

6 Stadthaus

Sämtliche Stadtrats-Kandidatinnen und -Kandidaten überfallen Sie vor dem Wahlbüro und versuchen, Sie zu beeinflussen.

Sie haben zu Beginn des Parcours Ihren Regenschirm mitgenommen ⇒ 173, Sie haben Regenjacken angezogen ⇒ 159.

7 Rathaus

Vor dem Rathaus treffen Sie Stadtrat Willy Küng. Er will Ihnen unbedingt einen Occasions-Laptop andrehen.

Sie kaufen das Ding ⇒ 163, Sie trauen dem Angebot nicht und gehen weiter ⇒ 140.

8 Marroni-Häuschen

Es riecht lecker, Sie haben Hunger und der Marroni-Mann ist ein überaus sympathischer Mensch.

Sie essen 100 g Marroni ⇒ 107, Sie essen 300 g ⇒ 133.

9 Sihlwald

Ein richtiger Dschungel, dieser Wald, seit er zum Naturwald erklärt worden ist.

Hier gedeihen nicht nur Pilze, sondern auch Bären. Und diese fressen Sie auf ⇒ 1.

10 Niederdorf

Eine Horde vergnügungssüchtiger Aargauer rempelt Sie an und trampelt Sie flach ⇒ 1.

11 Rote Fabrik

Sie bemerken gerade, dass Ihnen durchaus noch etwas Zeit übrig bleibt.

Sie besuchen ein Konzert der «Jellyfish Kiss» ⇒ 154, oder lieber die Diskussionsrunde der Grünen Partei ⇒ 112.

12 Wohlroth

Ein Mann sitzt vor dem Bauzaun der Wohlroth-Ruine und trinkt billigen Rotwein. Es ist Stadtrat Robert Neukomm, tief deprimiert, dass er die Polizei dieses Areal hatte räumen lassen müssen.

Sie nehmen ihm die Flasche weg ⇒ 165, Sie zupfen an seinem Bart ⇒ 108.

13 Illegale Bar

Der Barkeeper bäugt Sie misstrauisch und verlangt Ihren Szenenausweis.

Sie haben einen bei sich ⇒ 147, oder eben nicht ⇒ 161.

14 Arbeitsamt

Vor dem Arbeitsamt stehen Hunderte von Leuten. Sie erkennen Stadtrat Wolfgang Nigg, der sich vorsorglich eine Stelle als Hilfs-Pilzpfleger im Sihlwald ergattert hat. Er lädt Sie zu einer Besichtigung seines neuen Arbeitsplatzes ein.

Sie gehen mit ⇒ 9, oder doch lieber nicht ⇒ 134.

15 Zeitungsboxen

Schön bunt, diese praktischen Zeitungsspende!

Sie kaufen die NZZ ⇒ 111, den Tages-Anzeiger ⇒ 132, den Blick ⇒ 167.

16 Altersheim

Da sitzt sie, Ihre Gross- bzw. Schwiegergrosstmutter Kunigunde, zusammen mit Ex-Stadträtin Emilie Lieberherr. Die beiden pokern. Wer gewinnt?

Emilie ⇒ 176, Kundi ⇒ 151.

17 Theaterspektakel

Viel Theater und noch mehr Restaurants und Imbissbuden.

Sie gehen in Martelli Variété-Show «Caterina und die fünf Glatzköpfe» ⇒ 171, Sie kaufen Zuckerwatte aus Thomas Wagners Bauchladen ⇒ 109.

18 Bank

Merkwürdig, vor der Bank sind Pferde angebunden. Aber das interessiert Sie nicht. Sie wollen ja nur Ihr Geld abholen.

Sie lassen sich fünf Hunderternoten geben ⇒ 126, oder hundert Fünfliber ⇒ 155.

19 Wahllokal

Der Beamte prüft minutenlang Ihre Stimm- ausweise und meint dann: «Tut mir leid, aber Sie müssen Ihre Zettel im Stadthaus einwerfen.»

Sie sind stinksauer und beschuldigen Ihre Partnerin, Ihren Partner, nicht richtig gelesen zu haben ⇒ 138, Sie kneifen den Beamten derb ins Ohr ⇒ 174.

20 Adliswil

Hier heissen alle Leute Müller, weshalb Sie sich gleich zu Hause fühlen. Da steht auch eine alte Mühle, das Stammhaus aller Müllerinnen und Müller.

Sie gehen die Bruchbude besichtigen ⇒ 129, oder lieber nicht ⇒ 162.

Kopfstationen

101 Es sieht aus, als könnte es bald zu regnen beginnen.

Sie nehmen einen Schirm mit ⇒ 120, Sie ziehen eine Regenjacke an ⇒ 130.

102 Der Autostopper entpuppt sich als Stadtrat Ruedi Aeschbacher, auch «Schwellenruedi» genannt.

Er verwickelt Sie in eine endlose Diskussion über Schwellen. Sie schlafen ein... ⇒ 1

103 Der arme Ruedi hat niemand, der ihm die Wahlpropaganda bezahlt.

Sie geben ihm ein Almosen ⇒ 119, Sie geben vor, kein Kleingeld bei sich zu haben ⇒ 104.

104 Ts, ts, gar nicht nett! Zurück an den Anfang ⇒ 1.

105 Der Sepp kann sich sehr gut selber wehren. Sie fahren mit der S-Bahn weiter ⇒ 118, oder mit dem Velo ⇒ 139.

106 Sie jassen und trinken und jassen und trinken ... ⇒ 1.

107 Leider wird Ihnen jetzt plötzlich übel ... ⇒ 1.

108 Hoppla! Der Bart fällt ab! Das ist nicht Neukomm, sondern Vreni Hubmann, die für ihren erschten Posten als Vorsteherin des Sozialamtes trainiert.

Sie singen mit ihr die «Internationale» ⇒ 123, Sie gehen schnell weiter ⇒ 166.

109 Frisch gestärkt schwingen Sie sich zu zweit auf ein Einrad ⇒ 144, oder steigen in eine Rikscha ⇒ 135.

110 Gute Finte! Müller und Müller streiten sich, wer Blücher spielen darf, und die Pferde fressen Hasch-Bröckchen.

In der allgemeinen Verwirrung verziehen Sie sich ⇒ 156.

111 Hochinteressant, die Wochenendausgabe der NZZ!

Sie lesen stundenlang weiter ... ⇒ 1.

112 Anschliessend an den Vortrag folgt eine Führung durch den naturbelassenen Sihlwald ⇒ 9.

113 Aha, Sie würden sich wohl nicht als «nette Leute» bezeichnen?

Sie fahren über den Bahnhofplatz weiter ⇒ 143, oder über die Quaibrücke ⇒ 122.

114 Achtung! Tramschienen! Aaargh ... ⇒ 1.

115 Wehrli verbrennt sich die Finger, entreisst Ihnen die Wahlzettel und verbrennt sie im Marroni-Ofen ⇒ 1.

116 Ihre Hände sind voller Blut, und beim Verlassen der Bank werden Sie verhaftet ⇒ 1.

117 Sehr mutig von Ihnen, sich zu zweit auf ein Skateboard zu wagen!

Haben Sie eine Unfallversicherung? Ja ⇒ 145, Nein ⇒ 131.

- 118 Sie steigen in die falsche S-Bahn und landen im Bahnhof Stadelhofen. Wie weiter? Neugierig betreten Sie eine illegale Bar ⇒ 13, Sie gehen zur Quaibrücke ⇒ 125.
- 119 Sie sind ein äusserst nettes Paar! Weiter ⇒ 3.
- 120 Mit Schuss geht's auf die Schwelle zu ⇒ 2.
- 121 Sie übersehen einen Sattelschlepper ⇒ 1.
- 122 Die Quaibrücke ist total vereist, Ihr Auto schleudert, durchbricht das Geländer. Sie landen in der Limmat ⇒ 1.
- 123 Keine(r) von Ihnen kann auch nur die erste Strophe auswendig. Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als Ihr Gesangbuch holen zu gehen ⇒ 1.
- 124 Sie fahren per Tram zum Hauptbahnhof ⇒ 4, Sie gehen über die Brücke zu den Zeitungsboxen ⇒ 15.
- 125 Die Sonne bricht durch die Wolken und Sie beschliessen, am See spazieren zu gehen ... ⇒ 8.
- 126 Die fünf Lappen sind ziemlich schmutzig. Da kommt ein Bänkler und fragt, ob Sie die blutbefleckten Dinger waschen lassen wollen. Ja ⇒ 128, Nein ⇒ 116.
- 127 Zu dritt überwältigen Sie die Kerle und werden vom Stadtpräsidenten ins Bahnhofbuffet eingeladen ⇒ 4.
- 128 Zu Hause waschen ist billiger ⇒ 1.
- 129 Sie beschliessen, hier zu bleiben, die Mühle zu einem Tagungsort für Psychologie-Workshops auszubauen und später einmal als Stadtpräsidentin in Zürich zu kandidieren ... ⇒ 1.
- 130 Sie sausen bergabwärts, auf die Schwelle zu ⇒ 2.
- 131 Tja, das wird teuer! Sie knallen nämlich ungebremst in einen Tramzug ... ⇒ 1.
- 132 Sie lesen den «Filmriss» im *TA-Magazin* und lachen sich tot ... ⇒ 1.
- 133 Stadtrat Wehrli stösst zu Ihnen. Sie bieten ihm heisse Kastanien an ⇒ 115, Sie schenken ihm eine wurmstichige ⇒ 164.
- 134 Mit der Sihltalbahn fahren Sie zu Ihrem Wahllokal. Denken Sie. Aber der Zug fährt durch bis Adliswil ⇒ 20.
- 135 Der Rikschafahrer überhört Ihre Einwände und fährt Sie ins Niederdorf ⇒ 10.
- 136 Mit Vollgas brausen Sie bergabwärts, da entdecken Sie einen Autostopper. Nehmen Sie ihn mit? Ja ⇒ 102, Nein ⇒ 113.
- 137 Aber irgendwie pedalen Sie in Richtung Innenstadt ⇒ 10.
- 138 Ihre bessere Hälfte (wer immer das ist) reagiert gelassen und ruft einem Taxi ⇒ 153.
- 139 Sie fahren die Bahnhofstrasse hinauf, was einem Polizisten gar nicht passt.
- Er schickt Sie ohne Velo nach Hause ⇒ 1.
- 140 Sie rennen über die Rathausbrücke ⇒ 149, über die Münsterbrücke ⇒ 169, Sie schwimmen rüber ⇒ 157.
- 141 Recht so. Wo kämen Sie hin, wenn Sie mit jedem Penner plaudern würden! Sie radeln weiter. Pfeifend ⇒ 114, singend ⇒ 121.
- 142 Es gefällt Ihnen hier. Sie bleiben gleich zum Essen und versäumen den Wahlgang ⇒ 1.
- 143 Am Bahnhofplatz reiht sich Baugrube an Baugrube. Sportlich schlängeln Sie sich über alle Spuren, kommen ins Schleudern und landen in einer tiitiiiefen Grube ⇒ 1.
- 144 Geht prima! Aber die Strasse zum Wahllokal ist steil. Sie steigen vom Rad ⇒ 137. Sie pedalen weiter ⇒ 152.
- 145 Gut! Denn Sie fliegen aus der nächsten Kurve und landen im Spital ⇒ 1.
- 146 Der Computer sagt: «Besuchen Sie Ihre Gross- bzw. Schwiegergrosnmutter Kunigunde» ⇒ 16.
- 147 Szenenausweis? Sowas gibt's nicht! Zurück ... ⇒ 1.
- 148 Ah, Ferrari! Der Taxifahrer vergisst vor lauter Begeisterung, wo Sie hinwollten, und fährt Sie ins Altersheim. Tja, Sie sollten ja schon lange wieder einmal Ihre Schwiegergros- bzw. Grossmutter Kunigunde besuchen ... ⇒ 16.
- 149 Kopflos laufen Sie in die falsche Richtung und gelangen ins Niederdorf ⇒ 10.
- 150 Neben Ihnen am Tresen steht eine Frau mit einer helmartigen Frisur. Stadträtin Ursula Koch! Sie lädt Sie zu einer Tüte Marroni ein. Sie stimmen zu ⇒ 8, Sie lehnen dankend ab ⇒ 124.
- 151 Kundi verliert und pumpt Sie an, da sie ihre Spielschulden nicht bezahlen kann. Sie gehen zur Bank ⇒ 18.
- 152 Ah, geschafft! Sie stehen genau vor dem Wahllokal ⇒ 19.
- 153 Der Taxifahrer ist Anhänger der Autopartei und schwärmt von freier Fahrt für freie Schweizer. Sie kontern mit einem Loblied auf die SBB ⇒ 168, Sie erzählen ihm von Ihrem Ferrari ⇒ 148.
- 154 Tolles Konzert, aber etwas laut. Sie gehen ans Seeufer, sich die Ohren auslüften ⇒ 175.
- 155 Die Fünfliber sind so schwer, dass Sie kaum mehr vorwärtskommen. Natürlich erreichen Sie das Wahllokal viel zu spät ⇒ 1.
- 156 Wo Sie gerade hier sind, könnten Sie schnell die Ruine des Wohlgroth besichtigen gehen ⇒ 12, oder Ihre Schwiegergrosnmutter im Altersheim besuchen ⇒ 16.
- 157 Die Strömung treibt Sie zum Bahnhof ⇒ 4.
- 158 Tut mir leid, jetzt ist nicht die Zeit zum Heiraten ⇒ 1.
- 159 Sorry, aber ohne Schirm sind Sie der verwirrenden Propaganda schutzlos ausgeliefert! ⇒ 1.
- 160 Der Compi explodiert ⇒ 1.
- 161 Cool grinsen Sie den Typen an, und schon lässt er zwei Bier rüberwachsen. Prost! ⇒ 150.
- 162 Genug Zeit vertrödel! Per Anhalter gelangen Sie an die Stadtgrenze ⇒ 11.
- 163 Natürlich möchten Sie den Computer gleich ausprobieren. Sie drücken die Taste «Enter» ⇒ 146, Sie drücken «Control» ⇒ 160.
- 164 Wehrli findet's nicht lustig und lässt Sie 100-mal schreiben: «Ich soll keine Würmer verschenken.» ⇒ 1.
- 165 Recht so! Nur eine suchtfreie Gesellschaft ist effizient! Sie kriegen einen Moral-Bonus, abzuholen bei der Bank ⇒ 18.
- 166 Sie fahren mit dem Bus zum Stauffacher, um dort die S-Bahn zum Wahllokal zu besteigen ⇒ 14.
- 167 Sie basteln ein Papierschiffchen, setzen sich hinein und fahren limmatabwärts. Beim Bahnhof ankern Sie ⇒ 4, oder fahren bis zum Letten ⇒ 5.
- 168 Stinksauer bringt Sie der Fahrer zum Rathaus ⇒ 7.
- 169 Da ist das Stadthaus! Fast haben Sie's geschafft! Am Eingang fragt Sie Ihr Partner, Ihre Partnerin, ob Sie nicht heiraten möchten. Sie gehen noch schnell ins Standesamt ⇒ 158, Sie hasten zum Wahlbüro ⇒ 172.
- 170 Elefanten? Hier gibt's keine solche ⇒ 1.
- 171 Ziemlich langweilig. Die Hauptdarstellerin taugt auch nicht viel. Sie dösen weg ⇒ 1.
- 172 Schneller! Der Beamte will schon die Türe schliessen! ⇒ 6.
- 173 Bravo! Nur mit aufgespanntem Regenschirm gelangen Sie klaren Kopfes zur Wahlurne. Endlich dürfen Sie wählen! Alles wird gut!
- 174 Der Beamte will Schmerzensgeld, aber Sie sind nicht liquide. Schnell zur Bank ⇒ 18.
- 175 Plumps! Schon sind Sie im Wasser! Aber die Seepolizei ist zur Stelle und fährt Sie ungefragt zur Landi-Wiese ⇒ 17.
- 176 Stimmt. Anschliessend pokern Sie mit ihr bis in alle Nacht ⇒ 1.